DGÄPC-NEWSLETTER

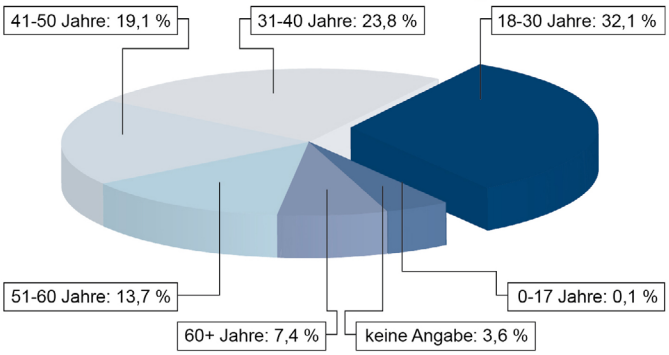
Schönheit für jedes Alter

Zur Vielfalt in der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie

Wie muss man sich die typische Frau vorstellen, die einen Ästhetisch-Plastischen Chirurgen aufsucht? Welchen Männern ist ihr Äußeres so wichtig, dass sie sich dafür unters Messer legen würden? Das öffentliche Bild von Menschen, die sich ästhetisch-plastischen Behandlungen unterziehen, ist stark von Klischees bestimmt. Dabei sind die Motive der Patienten, diesen Schritt zu gehen, in der Realität mindestens so vielfältig wie die Methoden des Fachgebietes. Denn ästhetische Behandlungen bieten Antworten auf sehr individuelle Fragestellungen und Probleme.

Unterschiedliche Schwerpunkte lassen sich zum Beispiel anhand von Alter und Geschlecht erkennen. Als „Männereingriffe“ gelten etwa die Lidstraffung und die Fettabsaugung, bei Frauen steht die Brustvergrößerung auf Platz eins. „Den typischen Patienten oder die typische Patientin gibt es aber nicht“, so DGÄPC-Präsident Dr. Sven von Saldern. Aus jahrelanger Erfahrung weiß er, dass es keine Schönheitschirurgie nach Schablone geben kann. Entsprechend gibt es

Altersstruktur der Patienten in der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie 2011



auch keinen bestimmten Eingriff für eine bestimmte Altersgruppe. Je nach den persönlichen Voraussetzungen, aber auch dem Selbstbild des Patienten kommen unterschiedliche Anwendungen in Frage. Allerdings werden in bestimmten Altersgruppen bestimmte Eingriffe häufiger verlangt als andere.

Faltenbehandlungen sind für Menschen unter 30 kein Thema. Zu den Klassikern bei den jüngeren Jahrgängen gehören indes Ohren- oder Nasenkorrekturen. Bei jungen Männern wird häufiger eine Verkleinerung der so genannten Männerbrust (Gynäkomastie) gewünscht, bei jungen Frauen sind sowohl Vergrößerungen als auch ausgleichende Eingriffe bei Asymmetrien der Brust gefragt. Fälle von Jugendlichen, die sich operativ verschönern lassen wollen, erregen zwar in den Medien großes Aufsehen, ihre wirkliche Zahl ist aber verschwindend gering. „Es kommen viele junge Leute zu uns“, bestätigt DGÄPC-Vorstand Dr. Lutz Kleinschmidt, „insgesamt machen die unter 30-Jährigen aber nur rund ein Drittel der Patienten aus.“ Der Anteil der Minderjährigen, die einen Ästhetisch-Plastischen Chirurgen aufsuchen, liege bei unter einem Prozent. Tatsächlich operiert werden Minderjährige aber nur bei einer medizinischen Indikation, beispielsweise bei einer Ohranlegeplastik, deren Kosten auch von der Krankenkasse übernommen werden. Ein rein schönheitschirurgischer Eingriff bei Minderjährigen wird von seriösen Plastischen Chirurgen nicht durchgeführt.

„Das Gros unserer Patientinnen und Patienten ist zwischen 31 und 50 Jahre alt“, erläutert Vorstandsmitglied Dr. Regina Wagner. Aus verschiedensten Gründen sei dies eine Zeit, in der Menschen gern auf die Möglichkeiten der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie zurückgreifen. Insbesondere körperliche Veränderungen, beispielsweise nach Schwangerschaften, wollen viele in diesem Alter nicht einfach hinnehmen. Aber auch von vielen Berufstätigen, die im Job so jung und frisch aussehen wollen, wie sie sich fühlen, weiß die Fachärztin zu berichten. Dies gelte für Frauen und Männer gleichermaßen. In dieser Altersgruppe seien besonders Oberlidkorrekturen gefragt, da die Schwere der Lider immer Müdigkeit und Abgeschlagenheit suggeriere, so Wagner.

Unsere Lebenserwartung steigt kontinuierlich. Entsprechend mehr Menschen sind heute auch noch bis ins hohe Alter sehr aktiv. Manche fühlen sich dabei buchstäblich jünger, als sie aussehen. Die Ästhetisch-Plastische Chirurgie kann unter Umständen helfen, diesen Gegensatz zu überwinden. „Solange Patienten in einer körperlich guten Verfassung sind, spricht auch im hohen Alter im Grunde nichts gegen eine ästhetisch-plastische Behandlung“, so Dr. Torsten Kantelhardt. Zumal ältere Patientinnen und Patienten dem Vorstandsmitglied zufolge häufig auf die sanften Methoden, etwa zur Faltenbehandlung, zurückgreifen. Die praktische Erfahrung zeige, dass Menschen, denen ihr Äußeres wichtig ist, nicht ab einem bestimmten Alter damit aufhören, so Kantelhardt: „Patienten im Alter von 70 oder 80 Jahren sind absolut nichts Ungewöhnliches.“

Dr. med. Detlef Witzel

Dr. Detlef Witzel ist Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie. In seiner Praxis am Kurfürstendamm in Berlin bietet er seinen Patientinnen und Patienten das gesamte Spektrum der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie.

Sein Studium der Humanmedizin absolvierte Dr. Witzel an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz. Für die chirurgische Ausbildung zum Facharzt zog es ihn dann nach Düsseldorf ans Marienhospital sowie ans Katharinenhospital Stuttgart. Unter Dr. Höhler und Prof. Lemperle absolvierte er im Anschluss daran die Weiterbildung zum Facharzt für Plastische Chirurgie am St.-Markus-Krankenhaus in Frankfurt am Main. Dort erlangte er 1974 den Facharzttitel und wurde 1977 zum Oberarzt der Abteilung für Plastische Chirurgie ernannt.

Seit 1978 praktiziert Dr. Witzel in Berlin, wo er bis 1984 als Chefarzt der Privatklinik Dr. Meyburg tätig war. Seit 1984 ist er Chefarzt der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie an der Berliner Havelklinik, von 2000 bis 2005 war er zudem als Belegarzt an der MEOCLINIC in Berlin tätig. Dr. Witzel kann auf viel Erfahrung in selbständiger ärztlicher Tätigkeit verweisen. Am Kurfürstendamm, und damit in bester Berliner Lage, bietet er seinen Patientinnen und Patienten ein breites Spektrum ästhetisch-plastischer Behandlungen.

Neben seiner chirurgischen Tätigkeit hat sich Dr. Witzel vielfach ehrenamtlich für das Fachgebiet der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie engagiert. Er ist Mitglied renommierter nationaler und internationaler Fachvereinigungen. Der DGÄPC stand er von 1992 bis 1993 als Präsident vor. International engagiert sich Dr. Witzel im Rahmen seiner Mitgliedschaft bei der International Society of Aesthetic Plastic Surgery (ISAPS) sowie der International Confederation for Plastic Reconstructive and Aesthetic Surgery (IPRAS).

2005 trat Dr. Olaf Kauder, ebenfalls als Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie, in die Praxis Dr. Witzel ein. Nach erfolgreicher gemeinsamer Tätigkeit wurde die Praxis am 1. Januar 2011 von Dr. Kauder übernommen. Dr. Witzel übt seine Tätigkeit in der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie in Kooperation mit der Praxis Dr. Kauder weiter aus.

Geschichte der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie

Teil 3: 20 Jahre Facharzttitel

In diesem Jahr feiert die Deutsche Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie ihr 40-jähriges Bestehen. Grund genug für uns, einen Blick auf die bewegte Geschichte des Fachgebietes zu werfen. Als erste Fachvereinigung in Deutschland mit dem Schwerpunkt Ästhetik haben die DGÄPC und ihre Mitglieder die so genannte Schönheitschirurgie über Jahre entscheidend mitgeprägt. In dieser und den nächsten Ausgaben beleuchten wir jeweils eine spannende Facette der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie. Heute ein weiteres Jubiläum: 20 Jahre Facharzttitel für Plastische beziehungsweise Plastische und Ästhetische Chirurgie.

1992 war ein wichtiges Jahr für die Eigenständigkeit der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie. Nachdem bis dahin die Spezialisierung auf das Fachgebiet nur über eine Weiterbildung und die Erlangung der Bezeichnung „Teilgebiet Plastische Chirurgie“ möglich war, wurde auf dem 95. Deutschen Ärztetag in Köln die Schaffung der eigenständigen Bezeichnung „Facharzt für Plastische Chirurgie“ beschlossen. Diesen Titel können Mediziner im Rahmen einer sechsjährigen Spezialausbildung erlangen. Seit 2005 lautet die offizielle Bezeichnung „Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie“, womit auch den ästhetischen Aspekten des Fachgebietes Rechnung getragen wird.

Die DGÄPC setzt sich im Sinne der Patientensicherheit dafür ein, dass ästhetisch-plastische Behandlungen nur von ausgebildeten Experten vorgenommen werden. Interessierte sollten sich immer genau darüber informieren, welchen Facharzttitel der Arzt trägt, von dem sie sich behandeln lassen wollen. Denn viele Mediziner, die sich auf dem Gebiet der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie betätigen, verfügen nicht über die Qualifikationen, die sich an den Titel „Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie“ knüpfen.

Vorsicht! **Ungeschützte Bezeichnungen** kann jeder Arzt unabhängig von seiner Ausbildung und seiner Erfahrung verwenden. Sie erlauben keine Rückschlüsse auf die Qualifikation. Zum Beispiel:

- Schönheitschirurg
- Kosmetischer Chirurg
- Ästhetischer Chirurg
- Arzt für Beauty-Medizin
- …

Geschützte Bezeichnungen, hinter denen eine Zusatzausbildung für ästhetische Eingriffe ausschließlich im HNO- oder MKG-Bereich steht:

- Hals-Nasen-Ohren-Arzt (HNO) mit Zusatzbezeichnung Plastische Operationen
- Mund-Kiefer-Gesichtschirurg (MKG) mit Zusatzbezeichnung Plastische Operationen

Geschützte Bezeichnungen, hinter denen eine Facharztausbildung in Plastischer und Ästhetischer Chirurgie steht:

- Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie
- Facharzt für Plastische Chirurgie (ältere Bezeichnung)

Pressespiegel
Juni/Juli 2012

Mehr Dekolleté

(Trierer Wochenspiegel, 20.06.2012)

WOCHENSPIEGEL

Auf den Schönheits-Sonderseiten des Wochenspiegels werden die Zahlen der DGÄPC zum Thema Brustvergrößerung genannt und die verschiedenen Implantatvarianten erläutert.

Ruhe für frische Narben

(Berliner Woche, 20.06.2012)

Berliner Woche

DGÄPC-Präsident Dr. Sven von Saldern gibt Tipps zum Umgang mit Narben und erläutert die Möglichkeiten der Narbenkorrektur.

Bitte nicht billig

(Mitteldeutsche Zeitung, 21.06.2012)

Mitteldeutsche Zeitung

Die Redaktion der Mitteldeutschen Zeitung zitiert die Warnung der DGÄPC vor Billiganbietern in der Schönheitsbranche.

Mit Botox jung bleiben

(Berliner Woche, 27.06.2012)

Berliner Woche

Dr. Regina Wagner, Vorstandsmitglied der DGÄPC, erklärt Möglichkeiten, Besonderheiten und Risiken der Botulinumbehandlung.

Fettabsaugung

(Bild.de, 03.07.2012)

Bild.de

Fettabsaugungen sind medizinische Eingriffe mit spezifischen und unspezifischen Risiken. Bild online nennt einige davon unter Berufung auf die DGÄPC-Beratungshilfen.

Was ist schön?

(Gesundheit konkret, Ausgabe 3/2012)

DGÄPC-Präsident Dr. Sven von Saldern gibt dem Mitgliedermagazin der BARMER GEK ein Interview zu Möglichkeiten und Grenzen der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie.

Warnung vor Schönheits-OPs im Ausland

(Pfälzischer Merkur, 13.07.2012)

Pfälzischer Merkur

Der Merkur gibt Hinweise der DGÄPC zu Risiken einer OP im Ausland wieder. Insbesondere wird vor Billigangeboten gewarnt.

Bin ich schön?

(Augsburger Allgemeine, 14.07.2012)

Augsburger Allgemeine

Die Augsburger Allgemeine widmet sich in ihrem Wochenend-Journal dem Thema Schönheit. Im Aufmacher zitiert sie Dr. Sven von Saldern zu wechselnden Schönheitsidealen und den gesellschaftlichen Vorgaben dazu.

Wachstumsmarkt

(Augsburger Allgemeine, 14.07.2012)

Augsburger Allgemeine

In derselben Ausgabe behandelt die Augsburger Allgemeine das „Geschäft mit der Schönheit“ und nennt die von der DGÄPC ermittelten beliebtesten Eingriffe.

Ich find’ mich schön!

(emotion, Ausgabe 8/2012)

In ihrem Schönheitsdossier zitiert die Zeitschrift emotion Schätzungen der DGÄPC zur Zahl der jährlich durchgeführten Botulinumbehandlungen.

Vorschau

Lesen Sie im nächsten DGÄPC-Newsletter unter anderem:

- Interessantes aus 40 Jahren DGÄPC,
- das Porträt unseres Mitgliedes Dr. Hans Wolfgang Hörl sowie
- weitere Neuigkeiten aus der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie.

Kontakt
Deutsche Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie (DGÄPC)
Münzstraße 18
10178 Berlin

Tel.: (030) 219 159 88
Fax: (030) 219 159 69
www.dgaepc.de
presse@dgaepc.de

V.i.S.d.P.
Dr. med. Sven von Saldern

Fotos
Dr. Detlef Witzel, fotolia.com: Robert Kneschke (2)